"Theobald, isch es schön?" [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

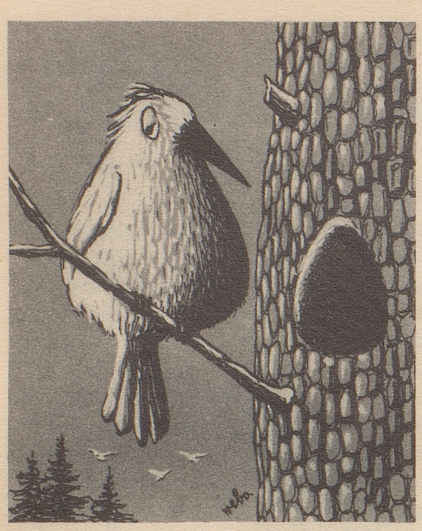
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der alte Praktikus

Je nachdem ...

Unser Onkel suchte einen Küfergesellen. Nun gingen die Offerten ein, die gründlich geprüft wurden. Da war eine dabei, deren Absender schrieb, er sei zwar schwerhörig, doch ein tüchtiger Handwerker; allerdings stand noch folgender Nachsatz unter der Offerte:

NB. Wenn genug Wein, Gehör besser.

KL

Das Orakel

(Aus einer Rede vor den Nationalratswahlen)

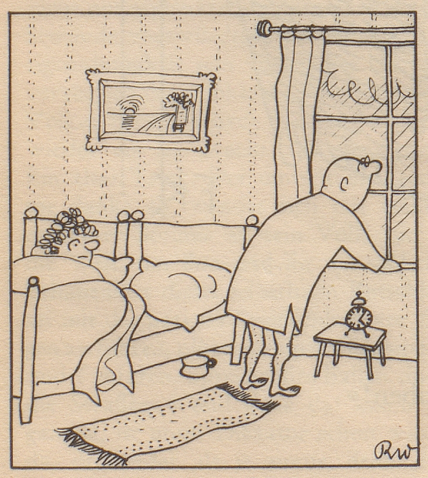
«Und nun, meine Herren, stelle ich mich trotz allen Anfechtungen seitens der Opposition wieder zur Verfügung. Jetzt hat die *Stimme der vox populi* das Wort!»

KL

Schlagertext (Eigenproduktion)

In meinem kleinen Bett, oh weh,
da wohnt auch eine Wanze.
Und wenn ich in die Federn geh',
dann geht sie auf das Ganze!

(Begleitung: Kratzinstrumente!) Pinguin



«Theobald, isch es schön?»
«Ja, im Bett.»

G·L·O·S·S·E·N

von Charles Tschopp

Zwei Ehepaare sitzen äußerst gelangweilt am Tisch. Träge tröpfelt das Gespräch. Getränk und Essen werden aufgetragen. Eine Tube Senf liegt dabei. Der Gastgeber öffnet sie, um jedem ein gelbes Wurmhäufchen zu geben. Er drückt und drückt, und nichts entquillt der Tube; offenbar hat sich ein harter Pfropfen gebildet. Verärgert darüber, daß ihm auch das noch an diesem langweiligen Abend mißlingen soll, preßt er noch einmal mit gerötetem Antlitz und voll heimlicher Wut.

Pfupf! Plötzlich springt eine Senffontäne hoch bis zur weißen Decke hinauf und tropft gelb auf den Tisch und sogar auf die Kleider herunter.

Welch ein Unglück! Aber die Verstopfung hat sich gelöst ..... auch in den Seelen. Der Gastgeber lacht, die Hausfrau überwindet tapfer den Aerger, die Gäste trösten, und bald finden die vergnügt entrüsteten Frauen, daß bisweilen scharfer Senf serviert wird.

★

Das schönste Wort der deutschen Sprache brauchen die Walser von Bosco-Gurin: Wenn ihre Söhne und Töchter erwachsen sind und aneinander Gefallen finden; wenn der Buab ‹as Holdmetschi› gewinnt, die Tächtar aber ‹a Holdchnab›; dann sagt man von den jungen Leuten: «Schi tian arholda.»

Nur wegen des Wortes ‹erholden› lohnte es sich, noch einmal jung zu sein und eines Holdmädchens Holdchnabe zu werden.

★

1954 wurden 694 Millionen Tonnen oder 7 Milliarden 890 Millionen Hektoliter Rohöl verbraucht. Fast 4 Seen, jeder so groß wie der Hallwilersee, wurden geleert. 10 Rohölbäche, jeder so stark wie der Aabach aus dem Hallwilersee, teilten sich in Tausende und Abertausende Kanäle, Kanälchen und Aederchen, um die öl- und benzindurstige Welt zu berieseln.

1954 wurden die festgestellten Rohölreserven der Welt auf annähernd 23 Milliarden Tonnen beziffert. Ist das riesig viel? Nein! Denn bei einem Verbrauch nur wie 1954 würden diese Vorräte kaum 33 Jahre reichen.

Ist die Welt so voll Hoffnung auf die Entdeckung neuer Erdölvorkommnisse, daß sie das für die chemische Industrie fast unersetzliche Oel verschwendet, verschwenderischer als jener, der seine Schuhe mit Butter schmierte? Oder ist sie völlig überzeugt, daß die Atomkraft die erschöpften Oelreserven ersetzen werde? Oder will sie von den Tatsachen einfach nichts wissen?

★

Die Bündner Zeitung vom 4. Dezember 1837 schrieb: «... Was die Dampfschifffahrt für den See- und Flußverkehr, ist die Eisenbahndampfwagenfahrt für den Landverkehr. Ein Herkules in der Wiege, der die Völker erlösen wird von der Plage des Krieges, der Teuerung und der Hungersnot, des Nationalhasses und der Arbeitslosigkeit ... Nach diesem Maßstabe betrachtet sind die Eisenbahnen eigentlich Volkswohlfahrts- und Bildungsmaschinen.»

Wie viele Fortschritte hat seither die Technik getan und wie viele Rückschritte unser Glaube an die Segnungen der Technik. –

★

Der Prospekt einer Kleiderfirma fliegt mir auf den Tisch. «Sie wissen», heißt es darin, «der Weg vom *Mann* zum *Herrn* führt über eine gutsitzende, einwandfreie Kleidung».

Mit Hilfe einer bewährten Firma ist es gewiß nicht schwer, diesen Weg vom Mann zum Herrn zu gehen. Wie viel länger und schwieriger aber ist der Weg vom Herrn zum Mann!

★

Der kleine Hans schneidet Bilder aus einem Katalog und ist hocherfreut ..., bis er bestürzt entdeckt, daß er dabei oft ebenso schöne Bilder auf der Rückseite des Blattes im wahrsten Sinne ‹rücksichtslos› zerstückelt hat.

Vielleicht ahnt er, daß es im Leben überhaupt so ist: Nichts gewinnt man, ohne daß man andere Möglichkeiten zugleich verdirbt.

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER